



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg

Vortrag

Frauen in der Bundeswehr

Prof. Dr. Christiane Bender (HSU)

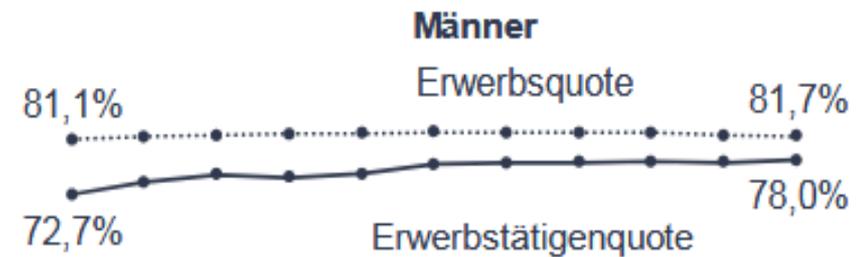
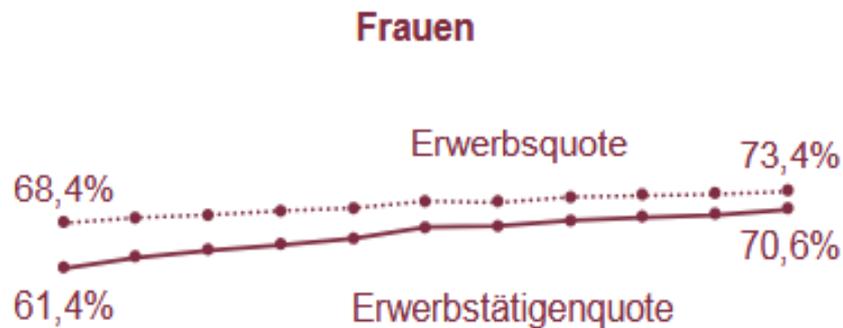
Gliederung

- Rahmendaten: Frauen und Erwerbsarbeit in Deutschland
- Frauen in der Bundeswehr

Frauen am Arbeitsmarkt – eine Erfolgsgeschichte?

Erwerbsquoten und Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern

Anteil der Erwerbspersonen bzw. Erwerbstätigen an der Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)



2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016

2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote

„Erwerbsquote:

Die Erwerbsquote ist ein Maß für die Beteiligung der Wohnbevölkerung am Erwerbsleben. Sie wird berechnet als Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung. Wie bei der Beschäftigungsquote und der Erwerbstätigenquote ist eine Einschränkung auf Personengruppen möglich, z.B. die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

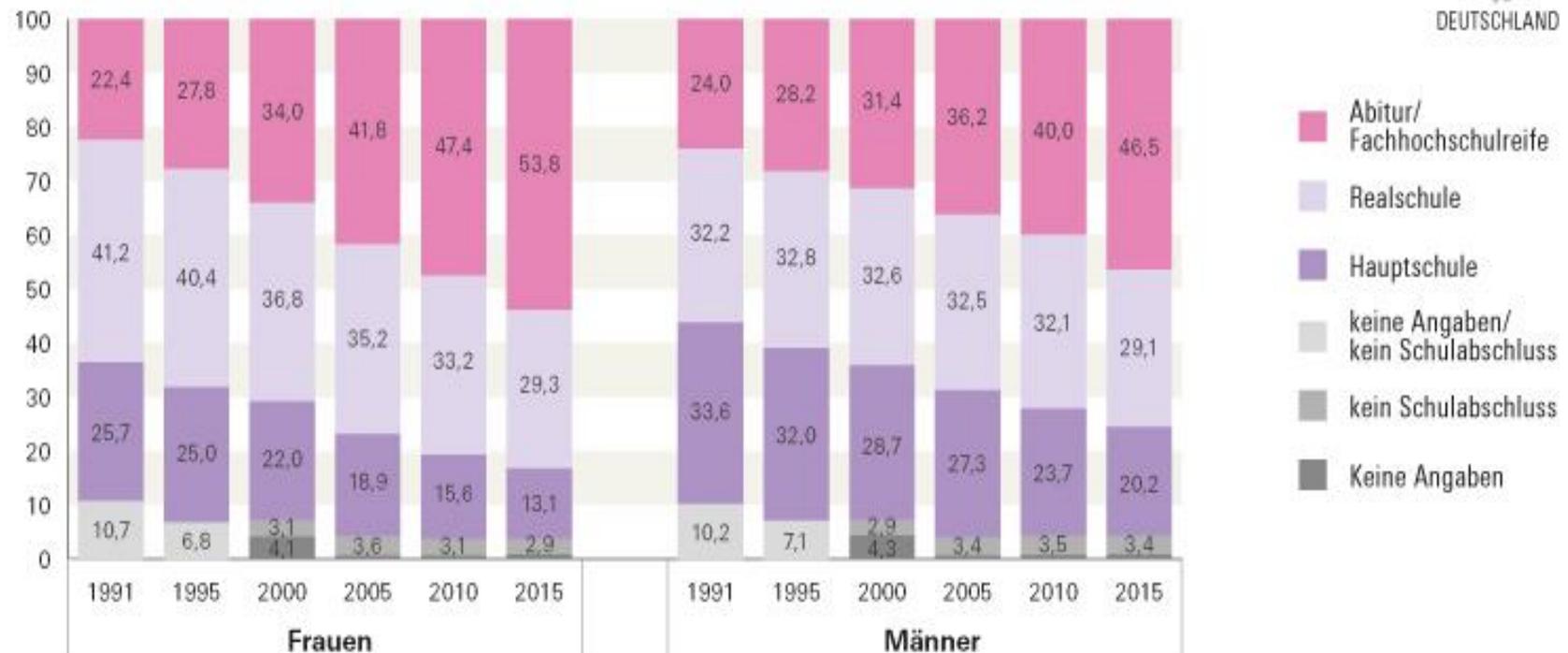
Erwerbstätigenquote:

Die Erwerbstätigenquote ist der Anteil der Erwerbstätigen (einer bestimmten Personengruppe) an der entsprechenden Gesamtbevölkerung. Im Gegensatz zur Beschäftigungsquote werden hier neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch andere Erwerbstätige berücksichtigt; die Erwerbstätigenquote liegt daher höher als die Beschäftigungsquote.“

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung 2017: 24.

Schulabschlüsse im Geschlechtervergleich

Höchster Schulabschluss der 20- bis 29-jährigen Frauen und Männer in **Deutschland** (1991–2015), in Prozent*



* Ohne Personen, die noch in der Schulausbildung sind.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017

Schulabschlüsse im Geschlechtervergleich

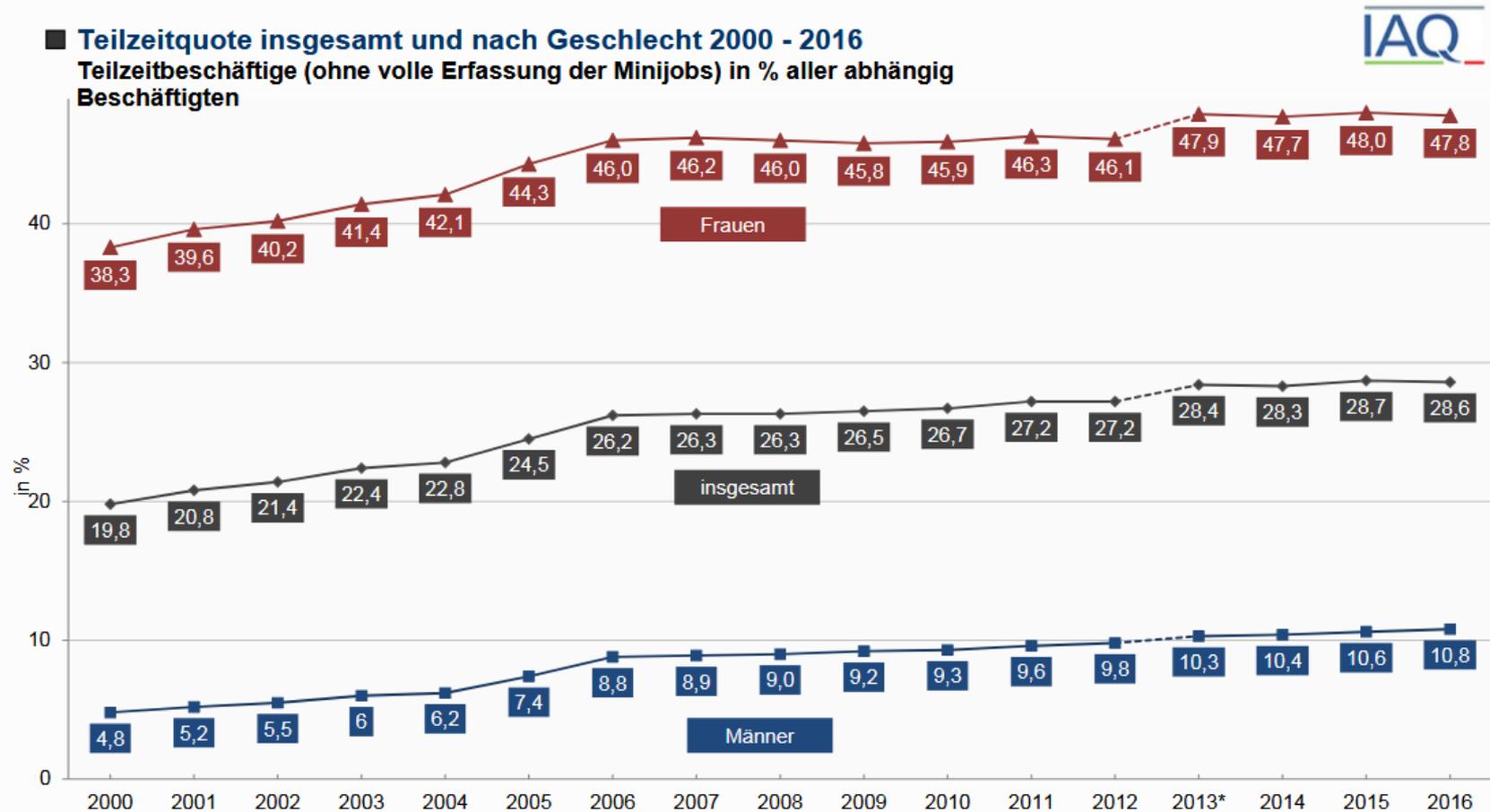
„Junge Frauen im Alter von 20 bis 29 Jahren haben in den letzten beiden Jahrzehnten die jungen Männer bei den Schulabschlüssen (...) deutlich überholt. (...) Im Jahr 2015 haben 20- bis 29-jährige Frauen häufiger eine Studienzugangsberechtigung und weitaus seltener einen Hauptschulabschluss als Männer. Mehr als die Hälfte aller 20- bis 29-jährigen Frauen hat das Abitur oder die Fachhochschulreife erreicht, jedoch nur 47 Prozent der Männer gleichen Alters (...). Beim Hauptschulabschluss fällt der Unterschied zwischen den Geschlechtern besonders groß aus: Nur 13 Prozent der Frauen, aber 20 Prozent der Männer haben als höchsten Abschluss die Hauptschule beendet.

Der Vergleich der Schulabschlüsse der 20- bis 29-Jährigen zwischen 1991 und 2015 zeigt, wie enorm sich das schulische Bildungsniveau unter jüngeren Erwachsenen verändert hat. Besonders stark nehmen die höheren Schulabschlüsse bei den Frauen zu (...).“ (WSI GenderDatenPortal 2017)

Die beiden wesentlichen Aspekte der Erfolgsstory von Frauen

- Bildungsexpansion: Frauen erwerben mehr und höhere Bildungsabschlüsse als Männer
- Die Erwerbs- und Erwerbstätigenquote von Frauen nimmt in Deutschland zu (Erfolgsgeschichte auch im internationalen Vergleich)

Teilzeitquote nach Geschlecht

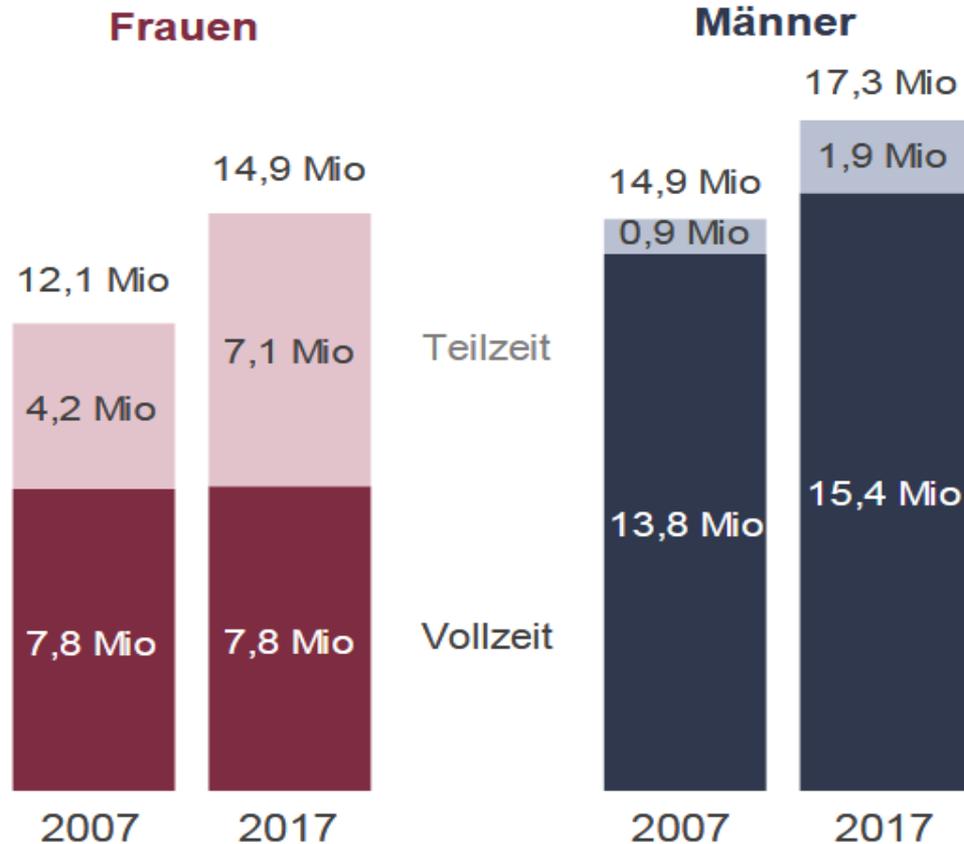


* Ab 2013 erfolgt die Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011; die Ergebnisse sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2017): Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland

Stagnation der Vollzeit­­tätigkeit bei Frauen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
jeweils Juni 2007 und 2017



Datenquelle: Statistik der BA

Teilzeitquote nach Geschlecht

- Teilzeitquoten (2017) im Geschlechtervergleich:
 - Frauen: 47,8%
 - Männer: 10,8%
 - Signifikante Unterschiede!
- Anstieg der Erwerbs(tätigen)quoten von Frauen im Bereich der Teilzeitarbeit. Der Anteil der in Vollzeit beschäftigten Frauen stagniert.

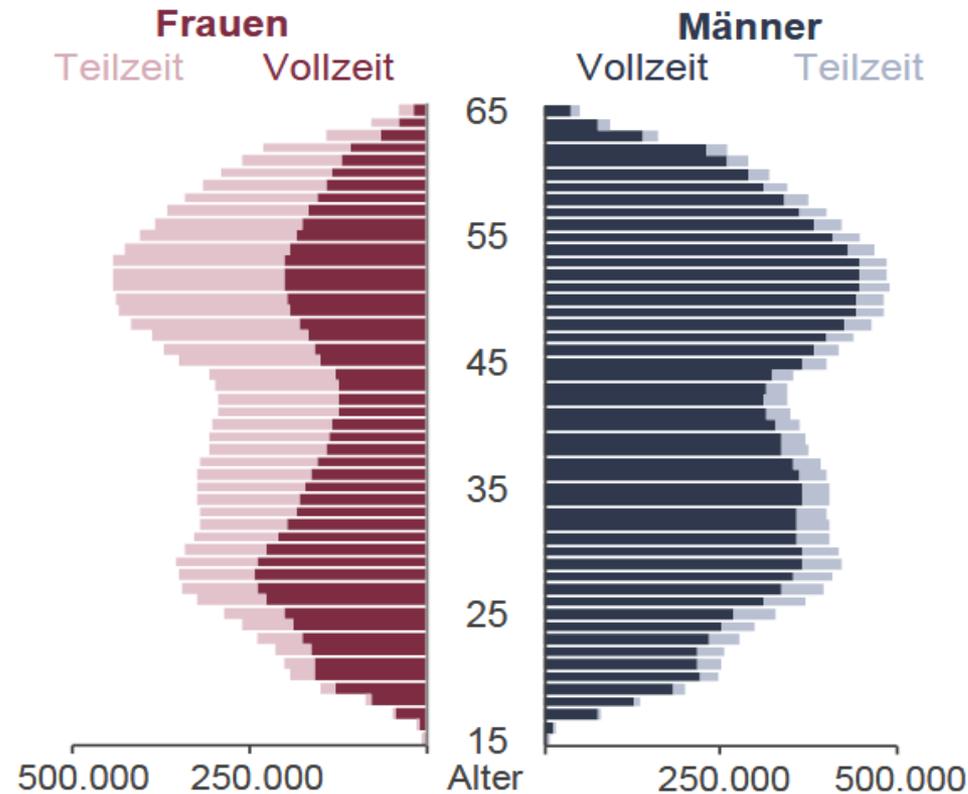
Frauteilzeitquoten im internationalen Vergleich (2016)

- Europäischer Durchschnitt: 32%
- **Deutschland: 47%**
- Schweden: 36%
- Frankreich: 30%
- Polen: 10%

46,5% aller erwerbstätigen Frauen in Deutschland sind in Teilzeit beschäftigt. Dies liegt weit über dem europäischen Durchschnitt, ebenso wie die Differenz von Teilzeitarbeit zwischen Männern und Frauen!

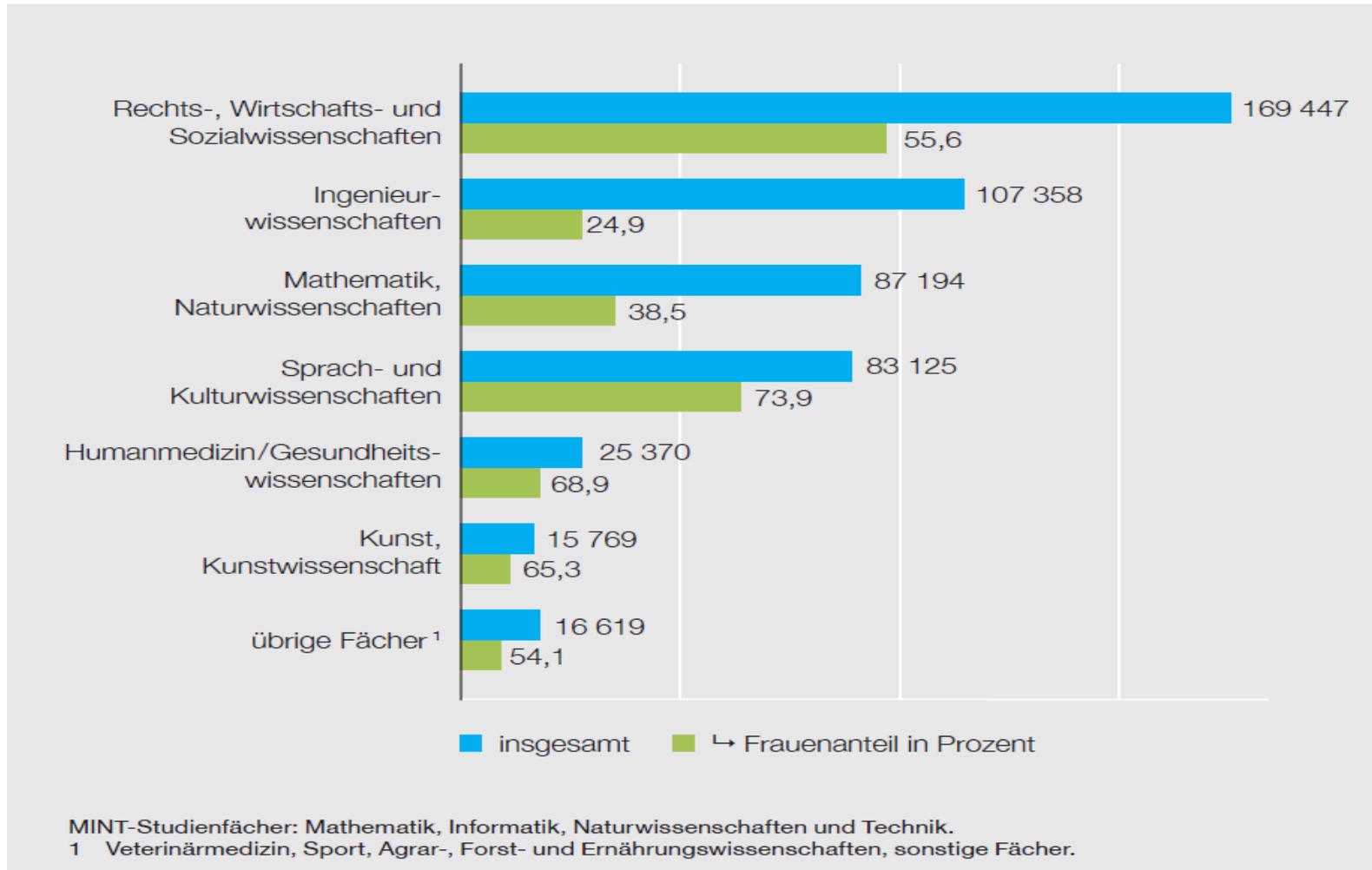
(Dis)Kontinuität von Erwerbsverläufen

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach
Alter, Geschlecht und Arbeitszeit**
Juni 2017



Datenquelle: Statistik der BA

Studiengangswahl nach Geschlecht

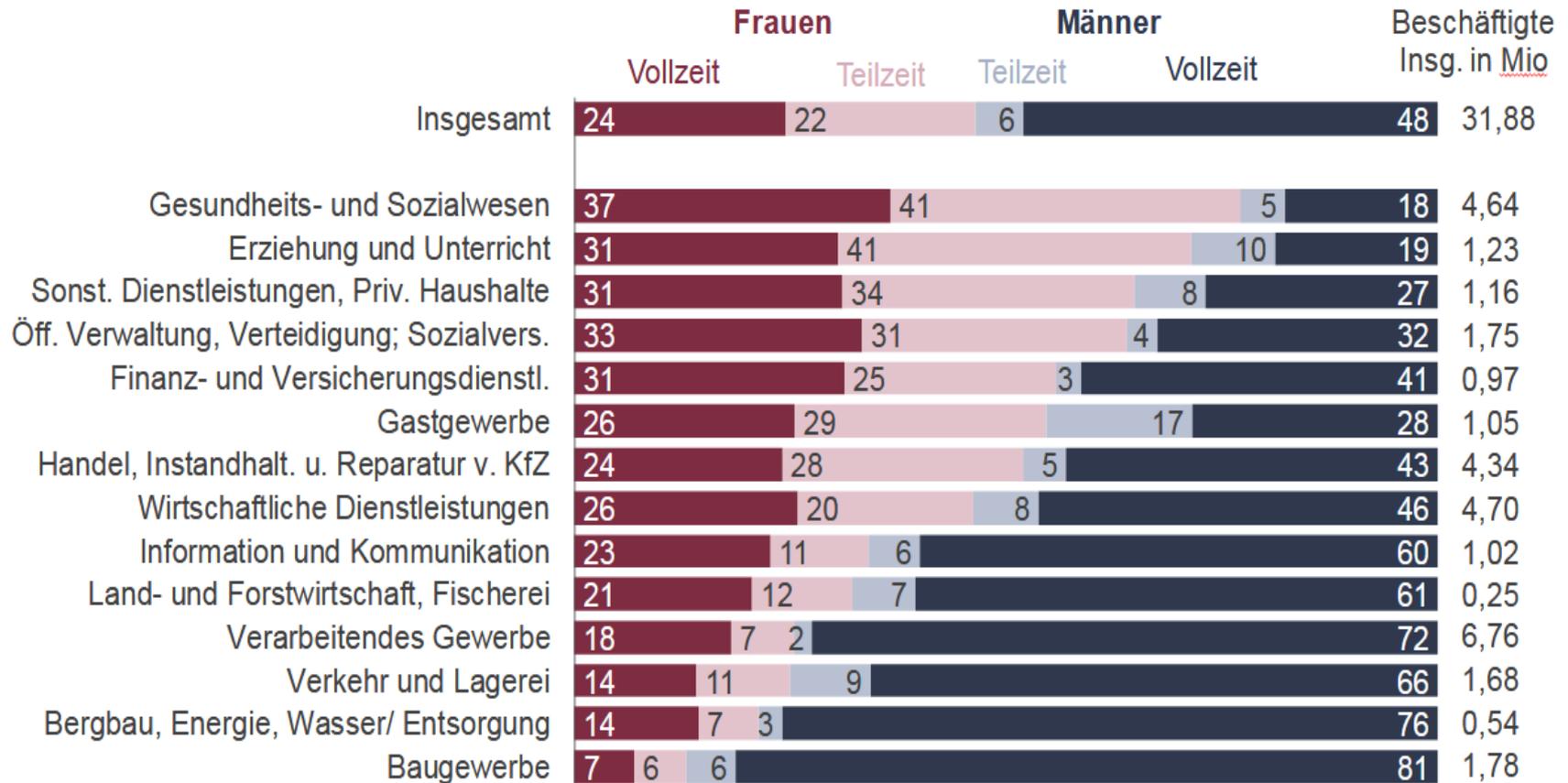


Statistisches Bundesamt, WZB, SOEP 2016: 57

Welche Berufe ergreifen Frauen?

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen, Geschlecht und Arbeitszeit

Juni 2017, 15 bis unter 65 Jahre, Anteile in Prozent



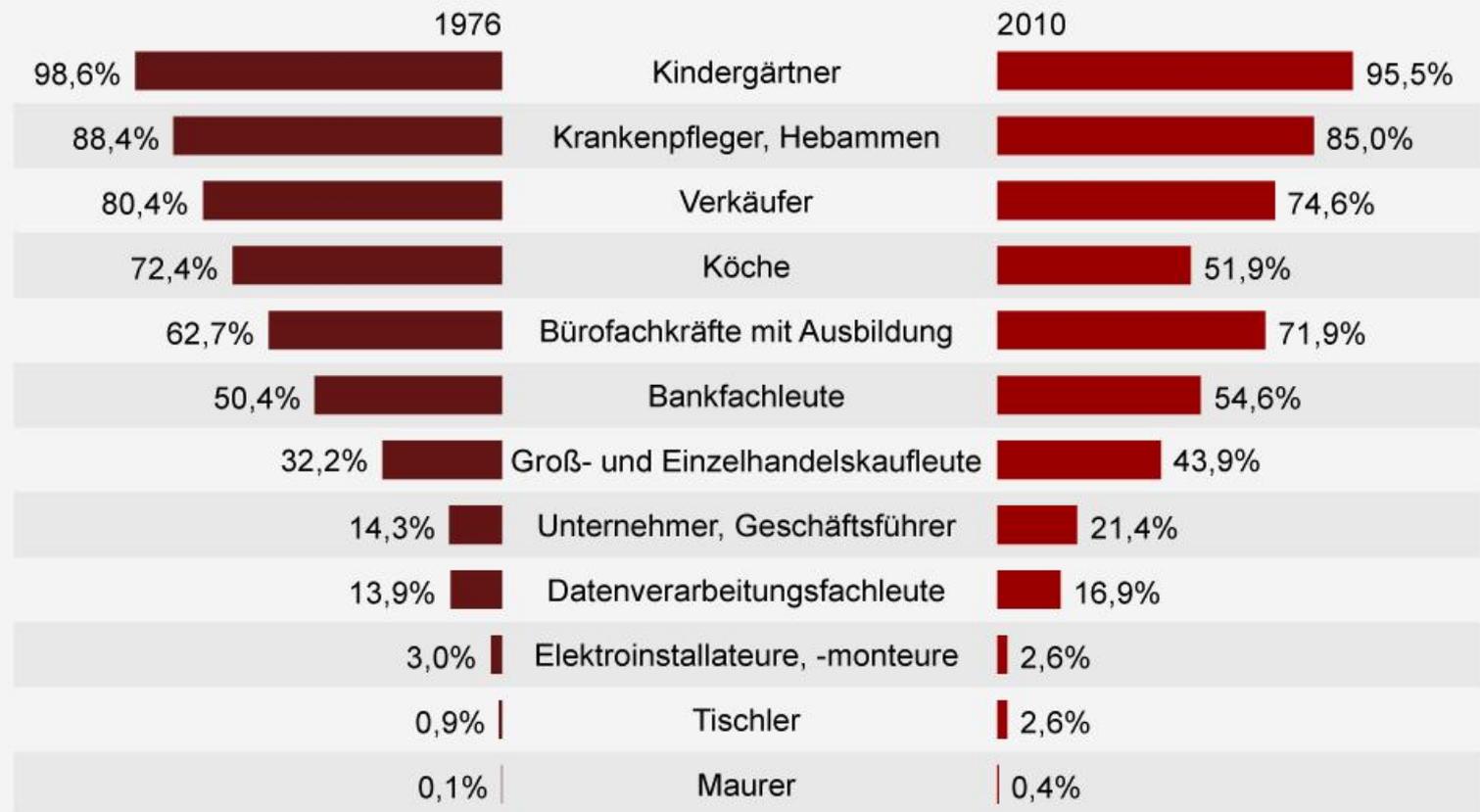
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anteile ohne nicht zuordenbare Angaben

Frauen- und Männerdomänen

Frauendomänen – Männerdomänen

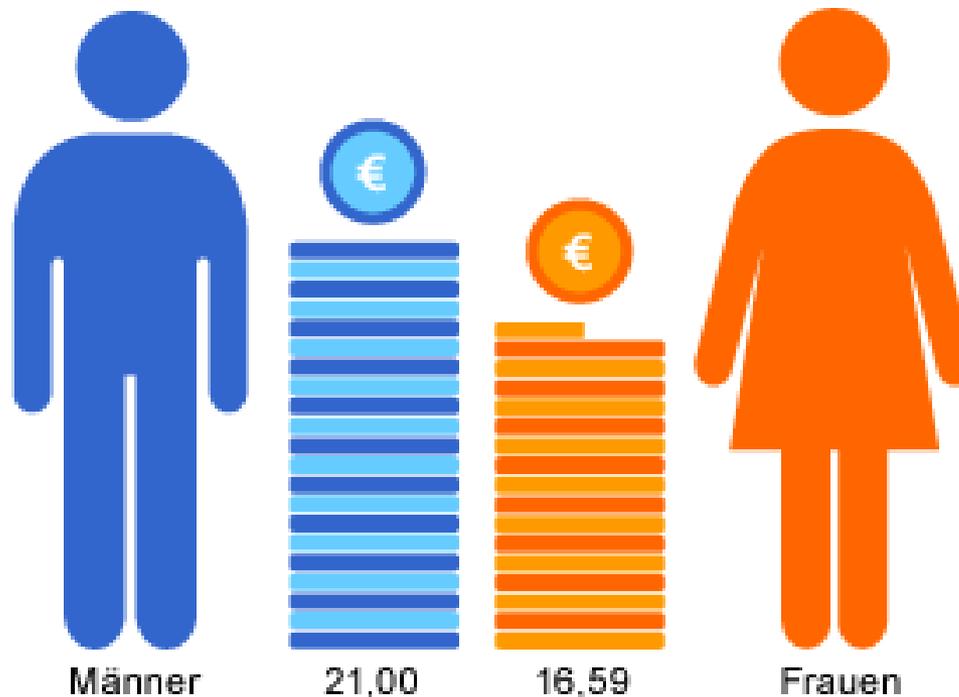
Frauenanteile in ausgewählten Berufsgruppen in Westdeutschland



Quelle: SIAB

Gender Pay Gap (unbereinigt)

Durchschnittlicher Bruttoverdienst 2017
zur Berechnung des Gender Pay Gaps in EUR/Stunde

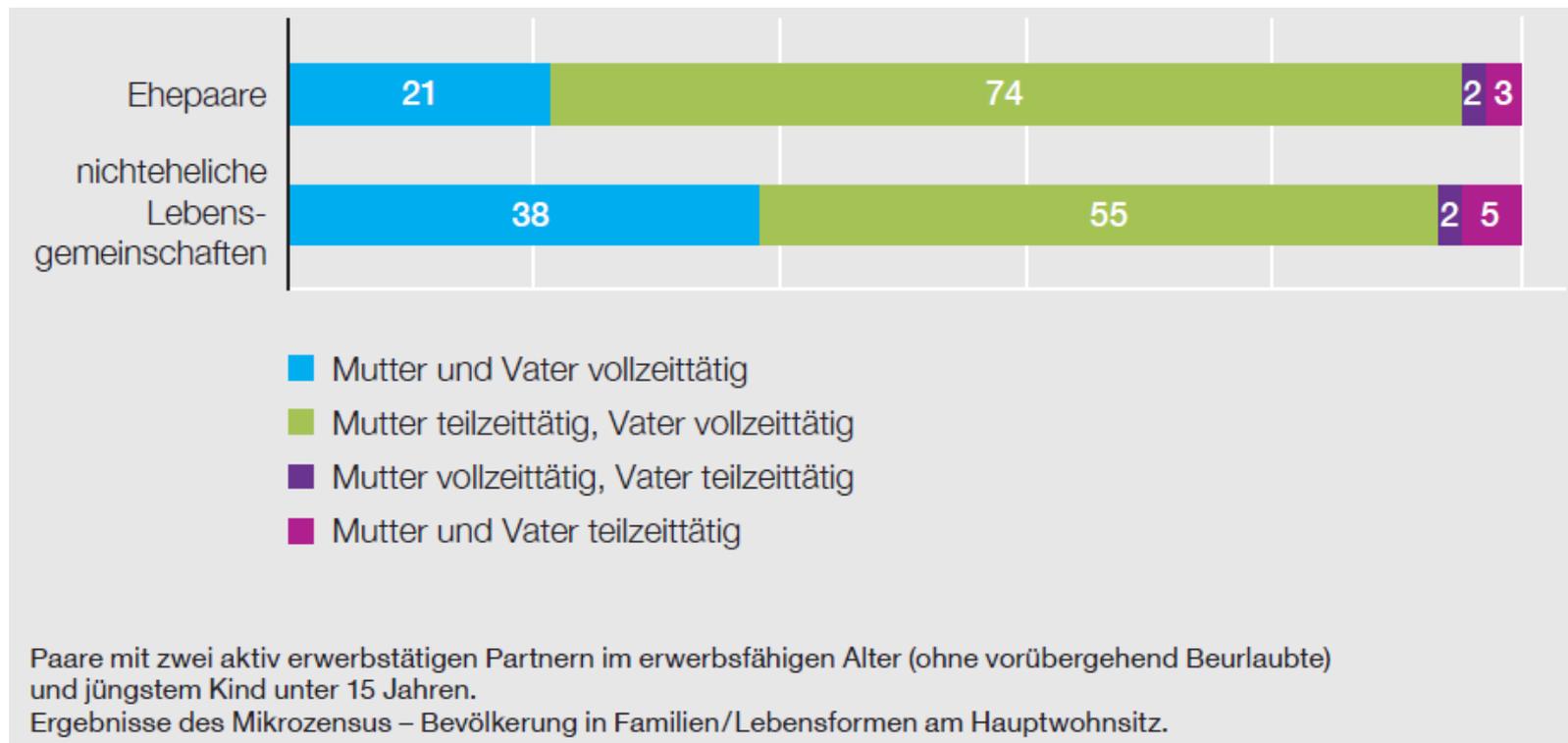


Vorläufiges Ergebnis

©  Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018

Das Familienernährer-/ Hinzuverdiener- Modell

Paarfamilien nach Vollzeit- / Teilzeittätigkeit der Partner 2014 (in %)



Statistisches Bundesamt, WZB, SOEP 2016: 57

Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit

Familienernährer-Modell

Männlicher Vollzeitberwerbstätiger und Hausfrau (z.B. West-Deutschland in der Nachkriegszeit)

Familienernährer-Hinzuerdienerin-Modell

Vollzeitberwerbstätigkeit des Mannes, Teilzeitberwerbstätigkeit der Frau. Die Familienarbeit wird hauptsächlich von der Frau geleistet (z.B. Deutschland heute).

Doppel-Hinzuerdiener-Modell

Mann und Frau sind in Teilzeitberwerbstätigkeit und teilen sich die Familienarbeit (z.B. Niederlande).

Doppelkarrieremodell

Mann und Frau sind in Vollzeitberwerbstätigkeit. Die Familienarbeit wird hauptsächlich kommunal organisiert (z.B. Schweden) oder über den Markt zugekauft (z.B. USA).

Wie stabil sind Geschlechterrollen heute?



Geschlechterstereotype

Geschlechterstereotype schreiben Personen auf Grund ihrer **erkennbaren Geschlechtszugehörigkeit** bestimmte **Eigenschaften und Verhaltensweisen** zu.

Diese Zuschreibungen werden im Lauf des Lebens erworben und durch die Selbstdarstellung und die Außenwahrnehmung permanent aktiviert, **so dass sie Vielen als „natürlich“ erscheinen.**

Quelle: Genderkompetenzzentrum

Stereotyp: Was Männer angeblich können

- führen, planen, vorschreiben, beherrschen, befehlen, anweisen
- fahren und steuern
- Umgang mit Technik
- Montagetätigkeiten
- lange und große Belastungen auf sich nehmen
- Abwesenheit vom Familienhaushalt
- Flexibilität und Mobilität
- ökonomisch denken
- Gewalt anwenden, verteidigen, Waffen bedienen
- schweigen

Stereotyp: Was Frauen angeblich können

- die unmittelbar gegebene Welt gestalten
- fürsorglich sein
- Familien bilden und bewahren
- Kinder erziehen
- Gefühle zeigen
- social backing
- pflegen
- Haushaltstätigkeiten
- friedliebend
- kommunizieren

Geschlechterstereotype im Militär

„Als politischen Volksgenossen erkennt der Waffentragende nur den Waffentüchtigen an. Alle anderen, Nichtwaffengeübte und Nichtwaffentüchtige, gelten als Weiber ...“

Quelle: Weber, Max 1976: 517

Kämpfende Frauen im Mythos und in der Geschichte

- Penthesilea, Amazonen
- Wikingerkriegerinnen, Walküren
- Jeanne d'Arc im hundertjährigen Krieg
- Eleonore Prochaska, Frau, die wie viele andere Frauen in Männerkleidung gegen Napoleon im Freikorps kämpfte
- Marketenderinnen

- Frauen in der Kriegswohlfahrt
- „officer's wife“, zuständig für social backing auf der airbase

Wehrpflicht (1956-2011) in Deutschland

Art. 12a Abs. 4 GG (1956-2000): Frauen dürfen **"auf keinen Fall Dienst mit der Waffe leisten"**.

Aktuelle Fassung Art. 12a GG:

(1) Männer können vom vollendeten achtzehnten Lebensjahr an zum Dienst in den Streitkräften (...) verpflichtet werden.

(4) Kann im Verteidigungsfalle der Bedarf an zivilen Dienstleistungen im zivilen Sanitäts- und Heilwesen sowie in der ortsfesten militärischen Lazarettorganisation nicht auf freiwilliger Grundlage gedeckt werden, so können Frauen vom vollendeten achtzehnten bis zum vollendeten fünfundfünfzigsten Lebensjahr durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes zu derartigen Dienstleistungen herangezogen werden. **Sie dürfen auf keinen Fall zum Dienst mit der Waffe verpflichtet werden.**

Frauen in der NVA der DDR

- Wehrunterricht für Mädchen und Jungen in der Schule (8./9. Klasse)
- Frauen konnten freiwillig dienen
- Ab 1984 militärischer Aufstieg durch Studium möglich (Politoffiziere)

Öffnung der Bundeswehr für Frauen

1996

Tanja Kreil aus Hannover wird als Instandsetzerin im Elektronikbereich mit Bezug auf GG Art.12a von der Bundeswehr abgelehnt. Ihre Klage am Verwaltungsgericht Hannover wird an den EuGH weitergeleitet.

11.01.2000

Urteil: Ausschluss der Frauen verstößt gegen Gemeinschaftsrecht und ist unvereinbar mit dem europäischen Gebot der Gleichbehandlung der Geschlechter

2001

Öffnung aller Laufbahnen und damit aller Tätigkeiten an der Waffe in der Bundeswehr für Frauen

Die Bundeswehr als besondere Organisation



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg



Grundgesetz Art 87a

(1) Der Bund stellt Streitkräfte zur Verteidigung auf. Ihre zahlenmäßige Stärke und die Grundzüge ihrer Organisation müssen sich aus dem Haushaltsplan ergeben.

(2) Außer zur Verteidigung dürfen die Streitkräfte nur eingesetzt werden, soweit dieses Grundgesetz es ausdrücklich zuläßt.

Aufgaben der Bundeswehr

- Landes- und Bündnisverteidigung im Rahmen der NATO und der EU
- Internationales Krisenmanagement
- Heimatschutz
- Partnerschaft und Kooperation auch über EU und NATO hinaus
- Humanitäre Not- und Katastrophenhilfe

Quelle: Weißbuch 2016

Die Bundeswehr

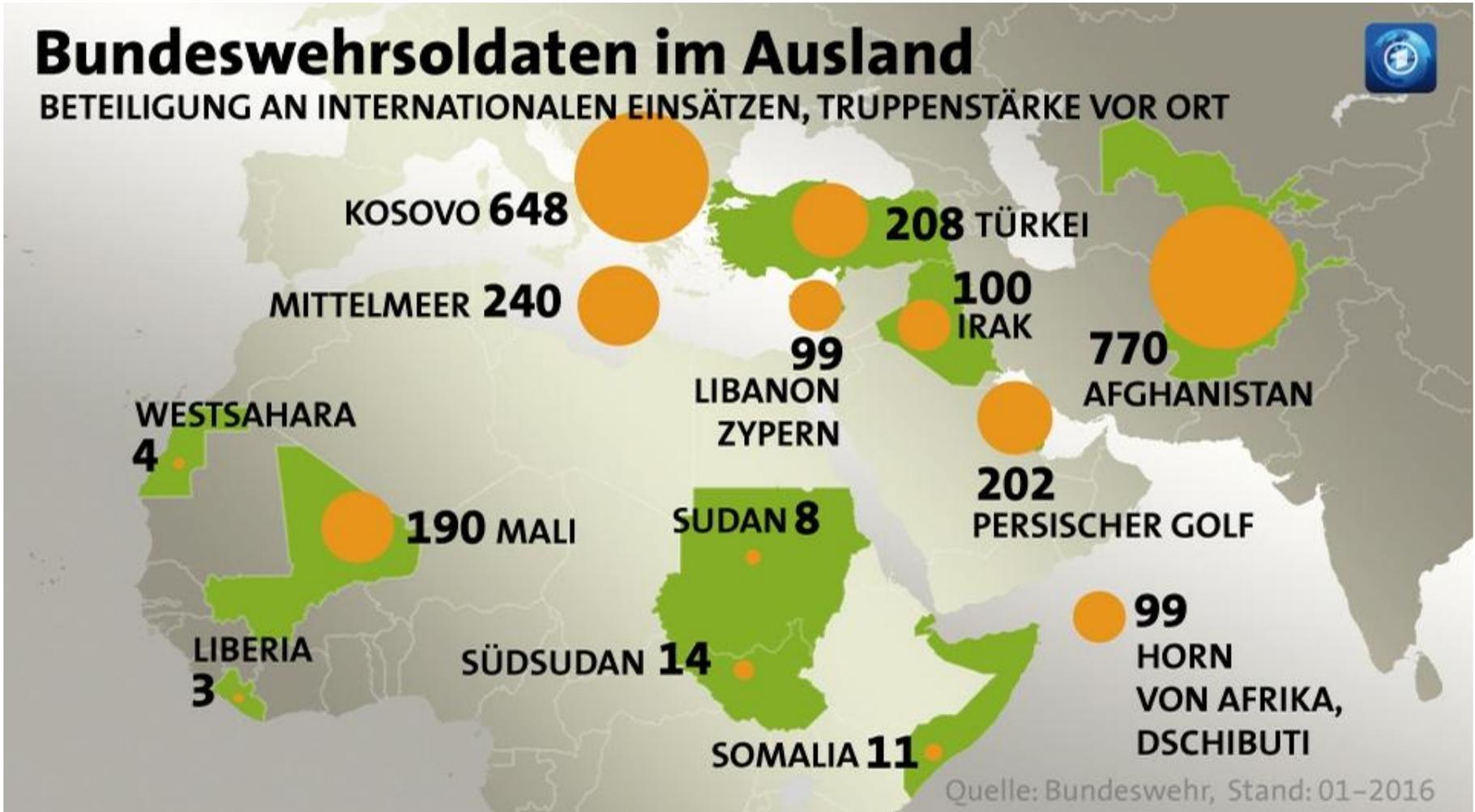
- 1953 Leitbild „Innere Führung“
- 1955 Gründung der BW
- 1956 Namensgebung, Inkrafttreten der Wehrpflicht, Leitbilder: Innere Führung, Staatsbürger in Uniform
- 1968 Parlamentsarmee
- 1990 Auflösung der NVA und Einbindung in die Bundeswehr
- 2001 Öffnung aller Laufbahnen für Frauen
- 2011 Aussetzung der Wehrpflicht, Wandel zur Berufsarmee

Einsätze der Bundeswehr

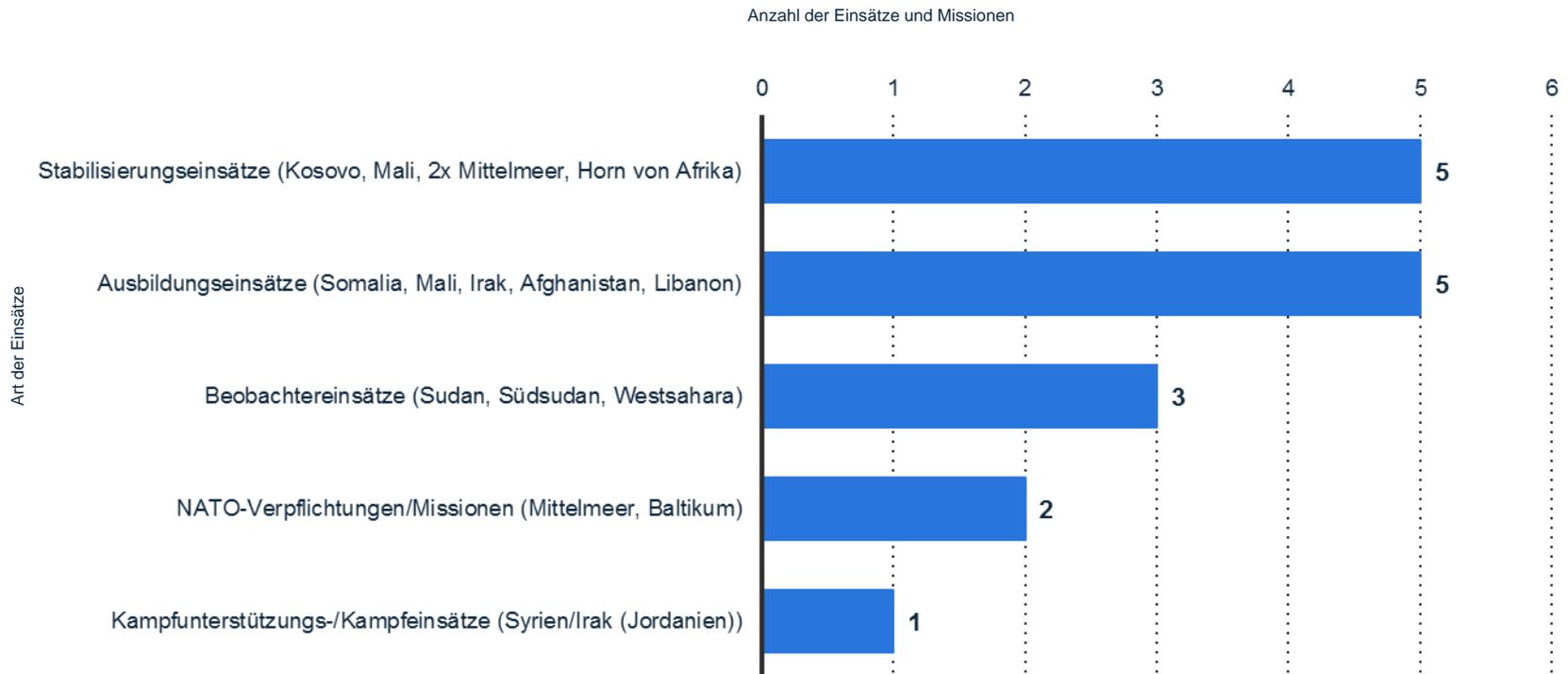


HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg



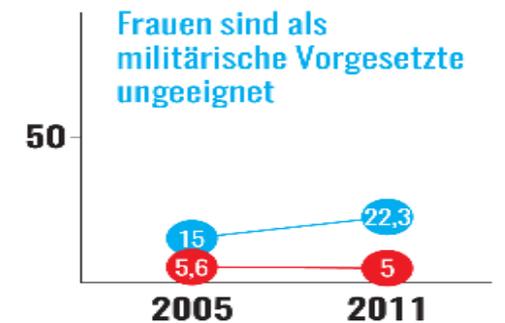
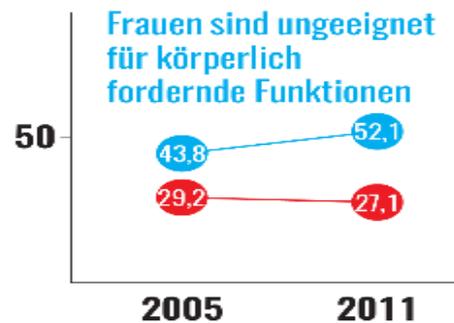
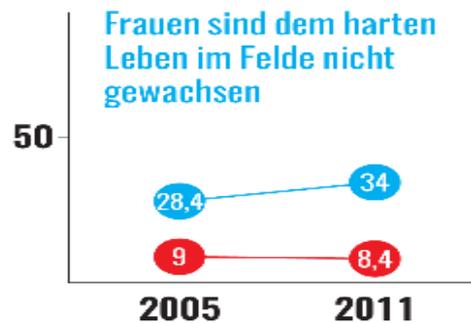
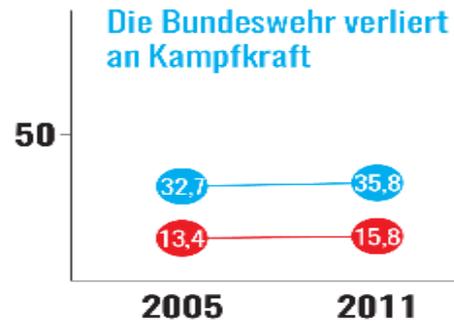
Anzahl der internationalen Einsätze und Missionen der Bundeswehr nach Art der Einsätze im Jahr 2017



Hinweis(e): Weltweit

Quelle(n): Bundeswehr; ID 809424

Umfrage zur Integration von Frauen in der Bundeswehr



2005 603 befragte Soldaten

2011 1.771 befragte Soldaten



2005 1.196 befragte Soldatinnen

2011 3.058 befragte Soldatinnen

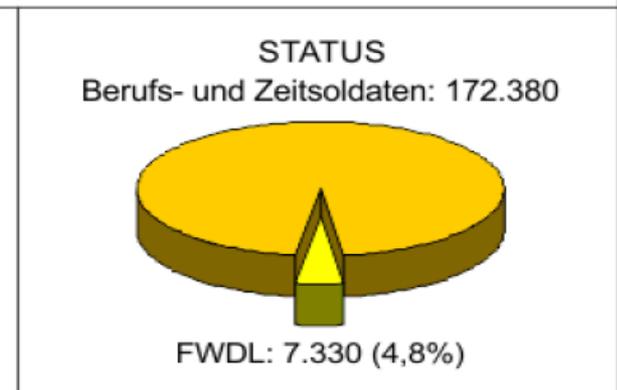
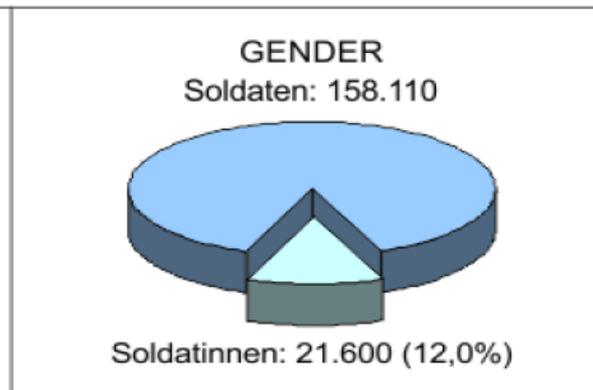
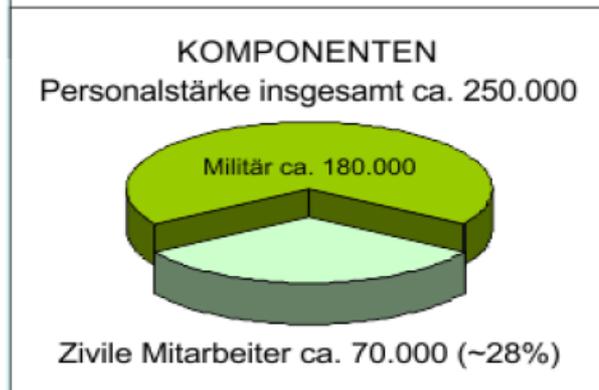
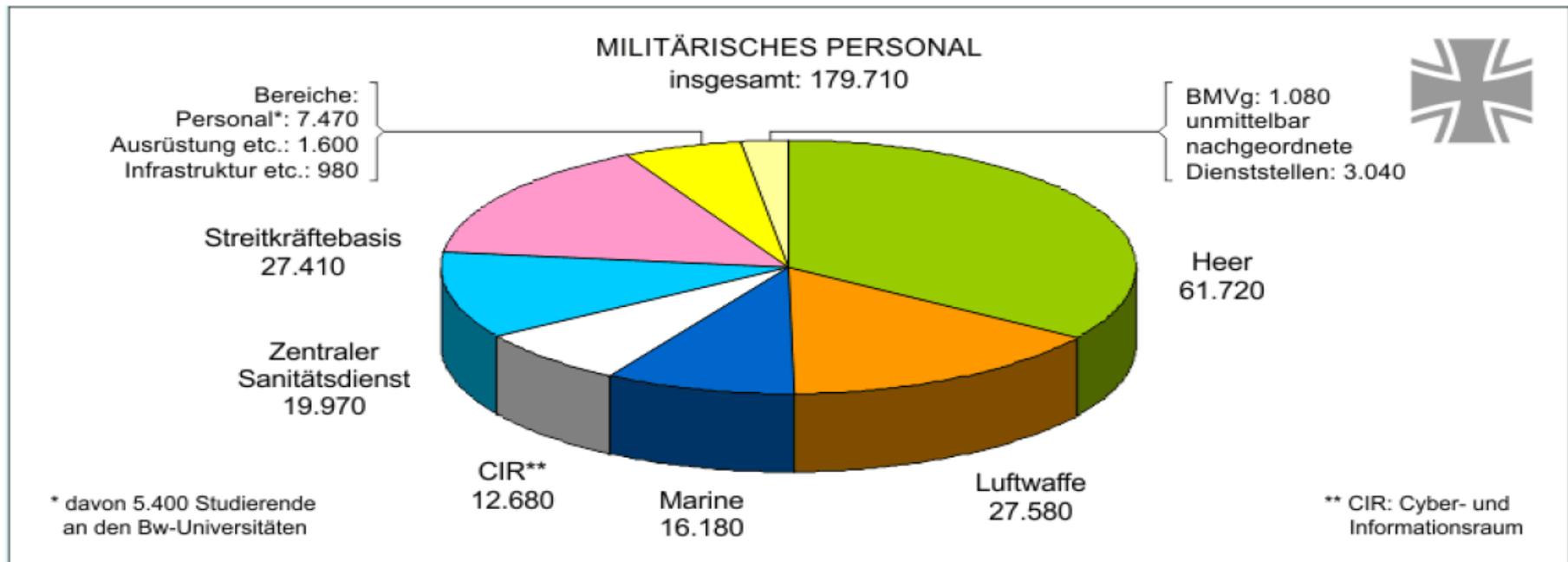
Quelle: Kümmel, Gerhard: Truppenbild ohne Dame?
Eine sozialwissenschaftliche Begleituntersuchung zum aktuellen
Stand der Integration von Frauen in die Bundeswehr, Potsdam 2014
© 2019 Katapult

Personal in der Bundeswehr



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg



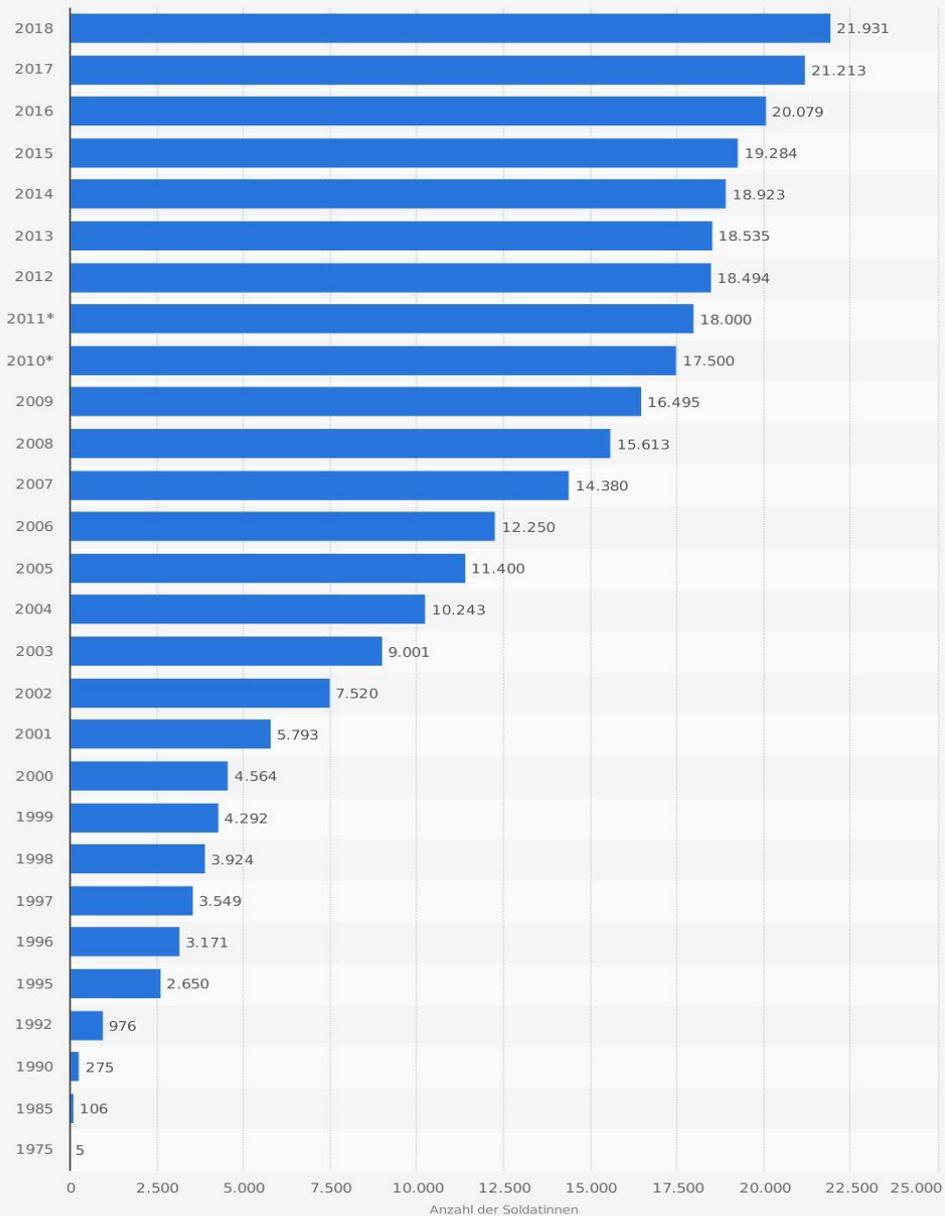
Zahlen für Ende September 2018, gerundet (Rundungsdifferenzen möglich)

Datenquelle: Bundeswehr

Militärisches Personal in der Bundeswehr

- Bundesministerium der Verteidigung: 1.117
- Unmittelbar untergeordnete Dienststellen: 3.116
- Streitkräftebasis: 27.692
- Zentrale Sanitätsdienste: 20.166
- Heer: 62.194
- Luftwaffe: 27.946
- Marine: 16.448
- CIR: 13.037
- Bereich Infrastruktur, Umweltschutz, Dienstleistungen: 973
- Bereich Ausrüstung, Informationstechnik, Nutzung: 1.631
- Bereich Personal: 7735, davon bis zu 5400 Studierende an den BW-Universitäten

Anzahl der Soldatinnen in der Bundeswehr von 1975 bis 2018



Quellen
SOWI; Bundeswehr; Deutscher Bundestag
© Statista 2019

Weitere Informationen:
Deutschland

Der Weg zur Gleichberechtigung

§ „Frauen dürfen auf keinen Fall Dienst an der Waffe leisten“



1975
Erste Frauen im Sanitätsdienst

1991 Alle Laufbahnen im Sanitäts- und Militärmusikdienst



2000
Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs



1996
Tanja Kreil bewirbt sich als Soldatin



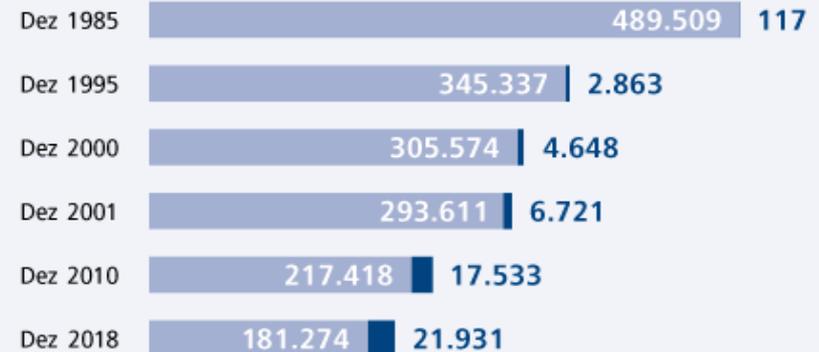
2001
Öffnung aller Laufbahnen



„Frauen dürfen auf keinen Fall zum Dienst mit der Waffe verpflichtet werden“

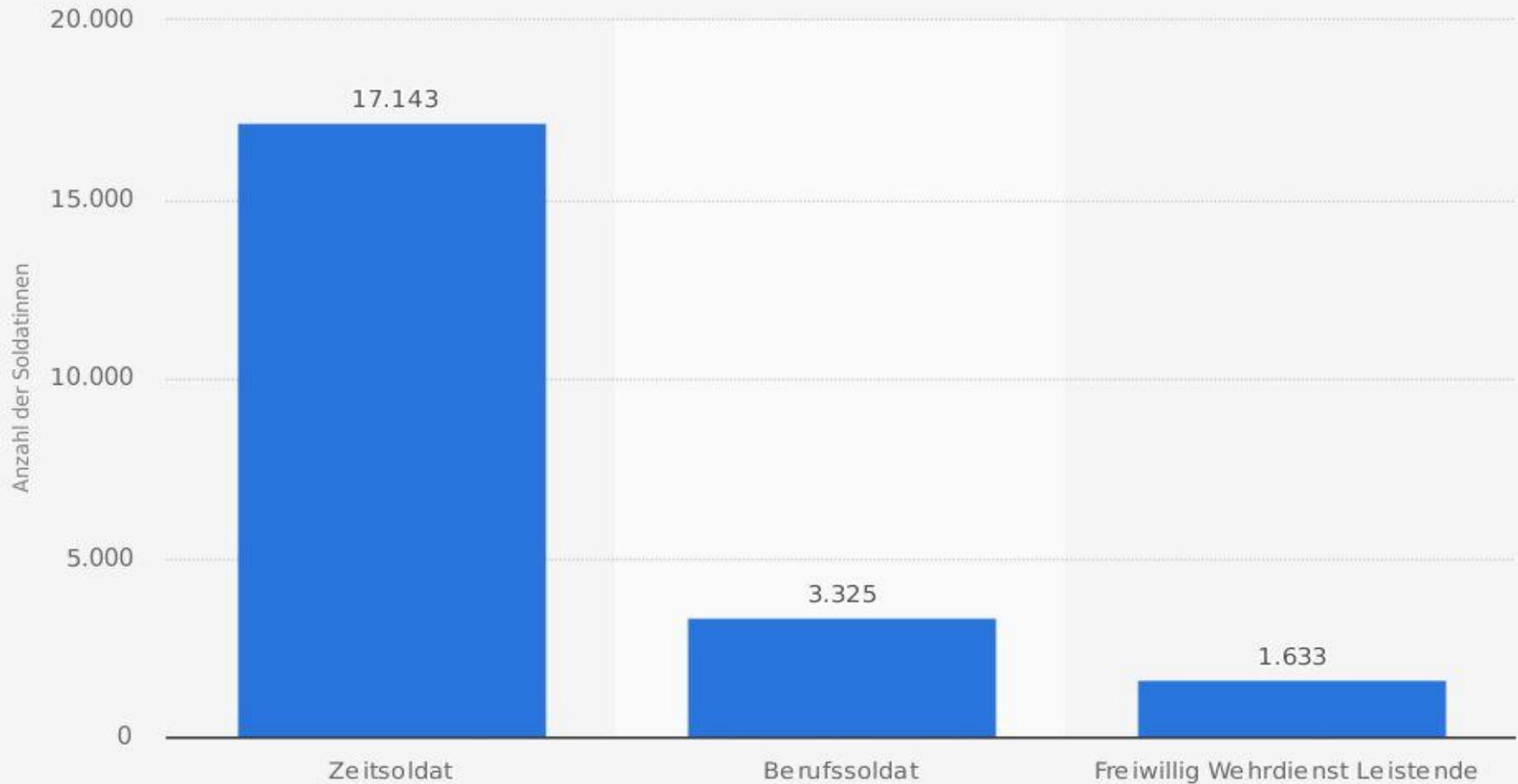
Soldatinnen in der Bundeswehr

● Gesamt ● davon Frauen



Quelle: Bundeswehr, Stand: 24.01.2019

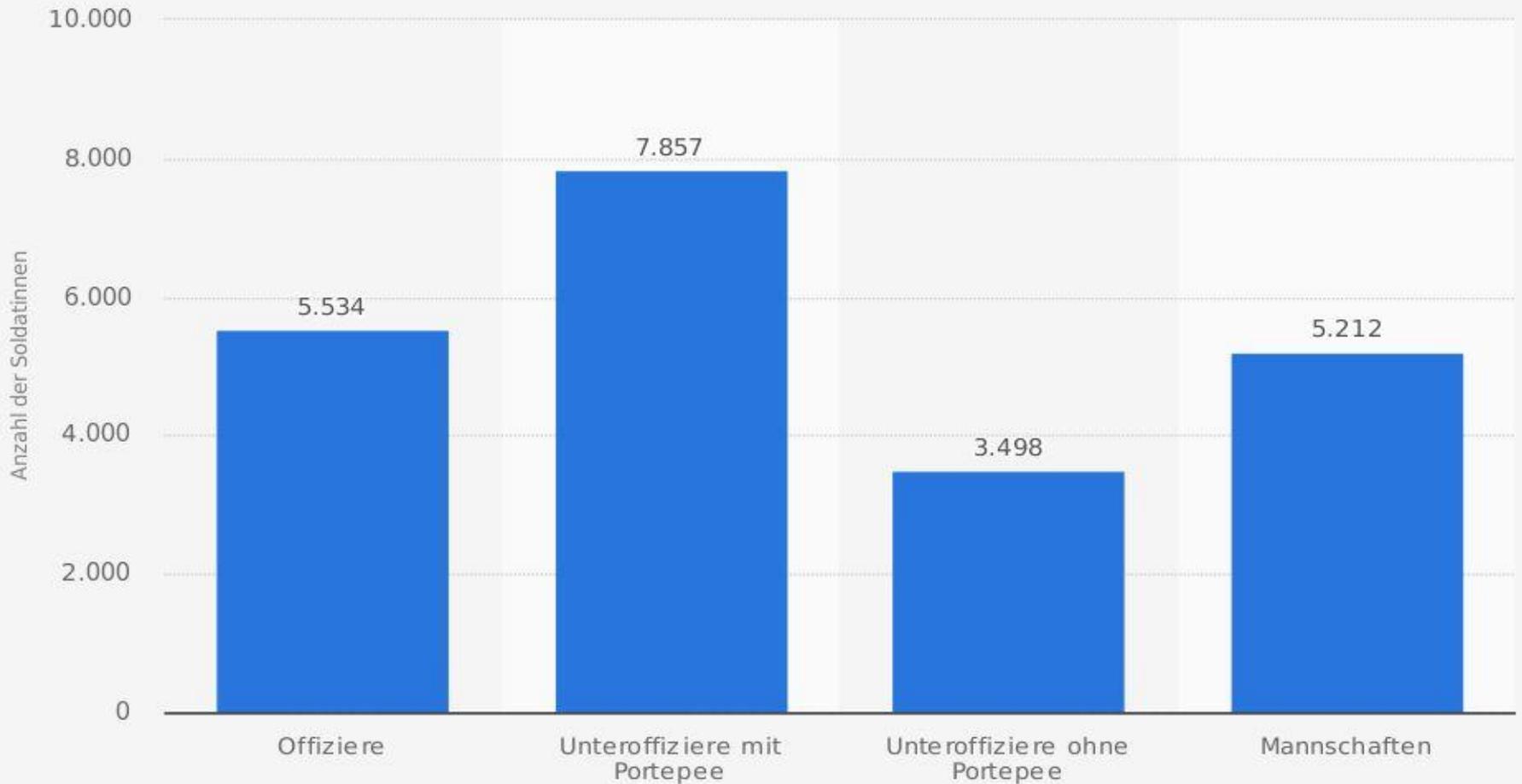
Anzahl der Soldatinnen bei der Bundeswehr nach Status im Jahr 2019 (Stand 28. Februar)



Quelle
Bundeswehr
© Statista 2019

Weitere Informationen:
Deutschland

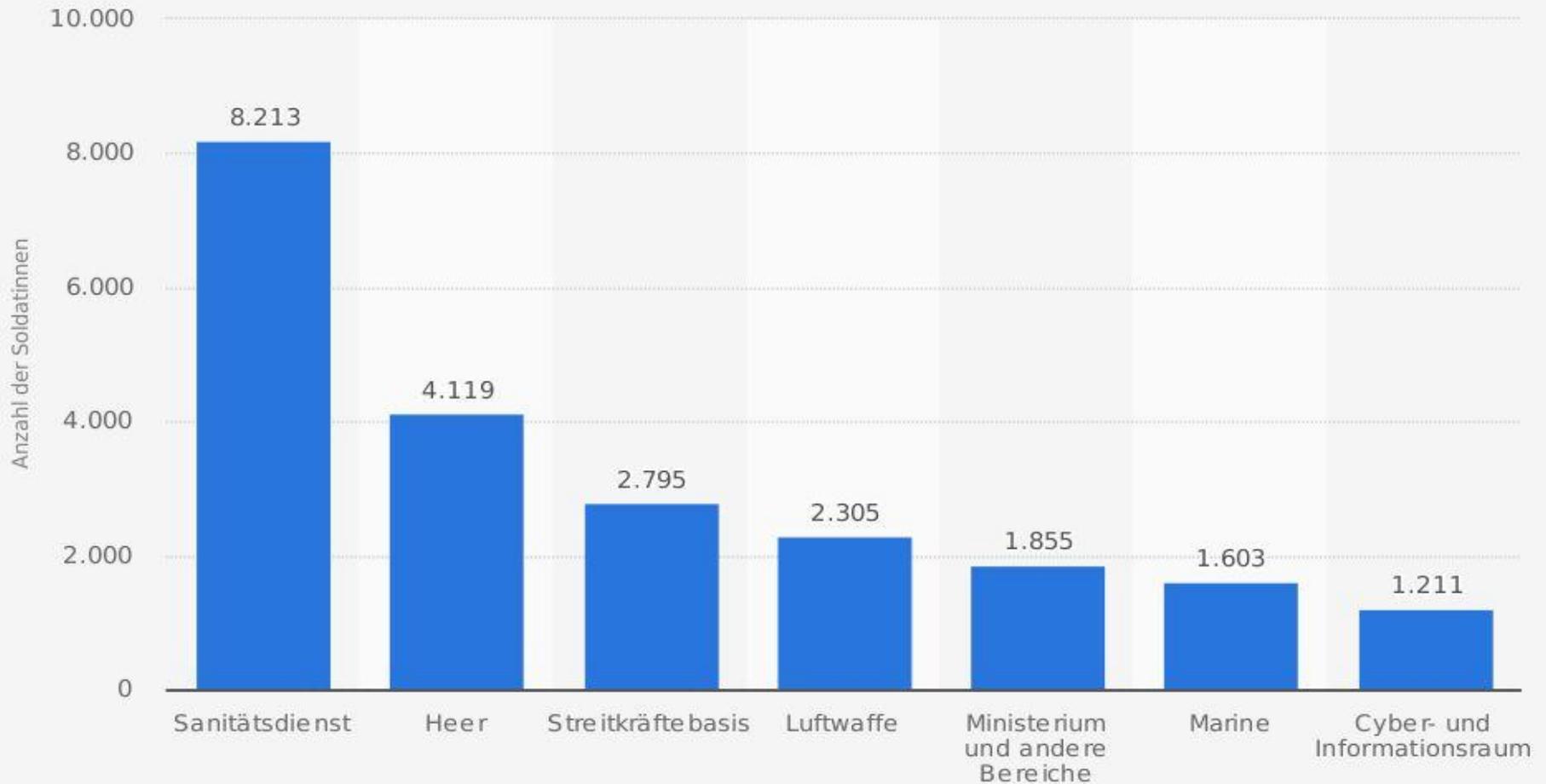
Anzahl der Soldatinnen bei der Bundeswehr nach Dienstgradgruppen im Jahr 2019 (Stand 28. Februar)



Quelle
Bundeswehr
© Statista 2019

Weitere Informationen:
Deutschland

Anzahl der Soldatinnen bei der Bundeswehr nach Truppengattung im Jahr 2019 (Stand 28. Februar)



Quelle
Bundeswehr
© Statista 2019

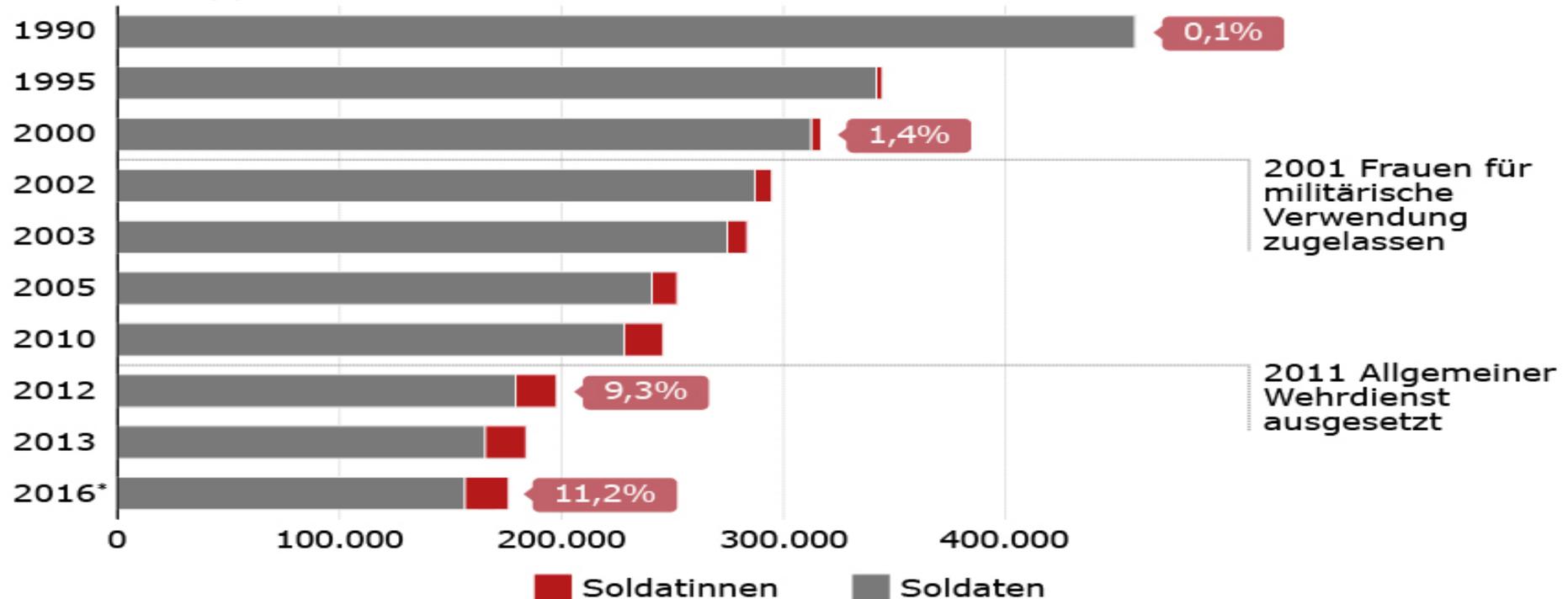
Weitere Informationen:
Deutschland

Frauenanteil bei reduzierter Truppenstärke

Frauen in der Bundeswehr

Wo Frauen dienen und wie sich ihre Anzahl entwickelt hat

Gesamtruppenstärke und Anteil Frauen





HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg





HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg



Vorteile des Dienstes in der Bundeswehr für Frauen

- GG Art.33 Abs.2 Bestenauslese

(2) Jeder Deutsche hat nach seiner Eignung, Befähigung und fachlichen Leistung gleichen Zugang zu jedem öffentlichen Amte.

- Laufbahnsicherheit

- Gleiche Besoldung von Männern und Frauen entsprechend des Dienstgrades und der Altersstufe

- volles Gehalt während des Studiums

- Institutionelle Hilfeleistungen für Soldatinnen:

Es gibt ca. 8 Anlaufstellen für Probleme und zusätzliche Stellen für Schutz der Soldatinnen vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz.

Abschnitt 1, Paragraph 1, Absatz 1 des Soldatinnen- und Soldatengleichstellungsgesetzes

„Dieses Gesetz dient der Gleichstellung von Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr sowie der Beseitigung bestehender und der Verhinderung künftiger Diskriminierungen wegen des Geschlechts. Nach Maßgabe dieses Gesetzes werden Soldatinnen gefördert, um bestehende Benachteiligungen abzubauen. Ziel des Gesetzes ist es auch, die Vereinbarkeit von Familie und Dienst in den Streitkräften für Soldatinnen und Soldaten zu verbessern. Die Funktionsfähigkeit der Streitkräfte wird dadurch nicht beeinträchtigt.“

Soldatinnen- und Soldatengleichstellungsgesetzes

U.a.:

- § 12 Familiengerechte Arbeitszeiten und Rahmenbedingungen
- § 13 Teilzeitbeschäftigung und familienbedingte Beurlaubung
- § 14 Wechsel zur Vollzeitbeschäftigung, beruflicher Wiedereinstieg
- § 15 Benachteiligungsverbot bei Teilzeitbeschäftigung und familienbedingter Beurlaubung

Wehrbeauftragter Hans-Peter Bartels



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg



Truppenbesuch beim Deutschen
Gefechtsverband für die NATO
Response Force in Münster.

Aufgaben des Wehrbeauftragten (nach GG Art. 45b)

- Unmittelbarer Ansprechpartner
- Überwacht die Einhaltung der Grundrechte der Soldaten und Soldatinnen
- Schriftlicher Jahresbericht an den Bundestag
- Nur dem Bundestag und dem Verteidigungsausschuss weisungsgebunden

Zivile und militärische Gleichstellungsbeauftragte:

- gesetzliche Kontroll- und Überwachungsorgane
- Beratungs- und Unterstützungsorgane in jeder Dienststelle mit mindestens 100 Beschäftigten
- 139 zivile Gleichstellungsbeauftragte

Standorte der zivilen Gleichstellungsbeauftragten der Bundeswehr



Deutscher BundeswehrVerband (DBwV)

- Der Deutsche BundeswehrVerband ist die unabhängige Einheits- und Spitzenorganisation zur Vertretung der allgemeinen, ideellen, sozialen und beruflichen Interessen aller aktiven und ehemaligen Soldaten und Soldatinnen deutscher Streitkräfte, der Zivilbeschäftigten der Bundeswehr, der Reservisten und freiwillig Wehrdienstleistenden sowie ihrer Familienangehörigen und Hinterbliebenen gegenüber Parlament, Regierung, Gesellschaft und Öffentlichkeit in Deutschland und Europa.
- Die unmittelbare Unterstützung, Beratung und Betreuung seiner Mitglieder durch seine Landes- und Bundesgeschäftsstellen und seine Vorstände auf allen verbandlichen Ebenen ist zentraler Daseinszweck des Verbandes.



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg



Die erste rein weibliche Besatzung einer C-130 im Kampfeinsatz (U.S. Air Force)



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg





HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg





HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg





HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg



KaLeu Inka von Puttkamer und Helena Linder-Jeß



Welche Merkmale des Dienstes in der Bundeswehr entsprechen nicht den weiblichen Geschlechterstereotypen?

- Minderheit in einer Männerdomäne
- Konkurrenz mit Männern auf dem Gebiet körperlicher Leistung
- Uniformierung des Körpers
- Beschäftigung mit Gegenständen aus der „Männerwelt“
- Körperliche Abgrenzungen und Distanzen werden überschritten
- Wohnen in der Kaserne
- „Prinzessinnen“- Verhalten lässt sich schwieriger in die Truppe integrieren als „Superman“- Verhalten
- Längeres Fernbleiben von Familie und Freunden
- Kameradschaft statt Individualität
- Im Ernstfall das eigene Leben einzusetzen

Kapitänleutnant – ein Beruf für Frauen?

Eine Frau, die die Leitung eines Schiffs übernimmt, hat sich von der Orientierung an Geschlechterstereotypen entfernt:

- Nautisches und seemännisches Verständnis
- Autorität und Durchsetzungsvermögen
- Verzicht auf Gewohnheiten aus dem zivilen Leben
- Abgabe der Zuständigkeit für die Familie
- Umgang mit Bedrohungslagen